

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2004)
Heft: 2

Rubrik: "visit"-Kolumne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thé Dansant

für Seniorinnen und Senioren

Der Thé Dansant findet jeden dritten Dienstag im Monat im Pflegezentrum Riesbach statt. Der Eintritt und ein Getränk sind gratis.

Daten

15. Juni
Sommerpause
21. September
19. Oktober
16. November 2004

Ort

Pflegezentrum Riesbach
Witellikerstrasse 19
8008 Zürich

ANZEIGEN

Kaum zu glauben

- Innett 24 Stunden nach Bestellung **fix-fertig bei Ihnen zu Hause aufgestellt**
- Seit 18 Jahren **für Sie unterwegs**
- **Täglich ganze Schweiz**

"Dank den tollen Verstellmöglichkeiten kann mein Opa schon wieder alleine aufstehen!"



- Vielfältiges Produktesortiment
- Offizielle Mietstelle für IV, EL und Krankenkassen.

Jetzt unverbindlich Unterlagen anfordern – 071 672 70 80

heimelig Pflegebetten – unentbehrlich für die Pflege zu Hause!

Vermietung und Verkauf

heimelig Pflegebetten

Gutenbergstrasse 4
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 672 70 80
Fax 071 672 70 73
Notfall 079 600 74 40
www.heimelig.ch



Niemand ist zu alt für den Computer!



Sie lernen was Sie wollen, wann und so oft Sie möchten und so lange Sie mögen

**Gratis:
1 Schnupperstunde**

Infos und Prospekt unter:

Kiebits, die Computerschule für Menschen ab 50
Apollostr. 5, 8032 Zürich, 01 383 97 50, www.kiebits.ch

«visit»-Kolumne

Liebe Leserin, lieber Leser

Schönheit kommt von innen, sagt man gern. Am liebsten sagt man es denen, die mit äusseren Reizen nicht eben gesegnet sind. Auch als ältere Frau bekommt man den Satz häufig zu hören. Oder sagt ihn sich selber vor. Er ist als Trost gedacht.



Als Frau in die Jahre zu kommen, ist nicht einfach. Denn Frauen, so heisst es, definierten sich stärker über ihren Körper als Männer. Wen wundert, wo wir doch von klein auf gelernt haben, dass unsere Chancen im Leben in hohem Masse von unserem Aussehen abhängen. Erst wenn es damit haperte, nahm man Rekurs auf das, was eine im Kopf hatte.

Ich übertreibe, ich weiss, und es hat sich in den letzten Jahrzehnten auch einiges geändert. Doch die Erinnerung reicht aus, um uns sensibel zu machen für die ersten Anzeichen körperlichen Zerfalls. Eine Zeit lang lassen sie sich noch wegretouchieren. Dann spricht der Spiegel seine eigene Sprache und macht uns unmissverständlich klar, dass Schönheit schwindet und der Alterungsprozess unabwendbar ist.

Warum sich ihm also nicht stellen? Warum die Gefühle nicht zulassen, die ihn begleiten? Die Trauer über den Verlust? Den Neid auf diese Jungen, die das Leben noch vor sich haben? Beides überkommt mich manchmal ganz stark, wenn mein Blick im Tram auf die matt schimmernde Haut, das glänzende Haar einer jungen Frau fällt. Da nützt mir dann der Gedanke an meine inneren Werte wenig. Da ist nur dieses tiefe Bedauern, das aus dem Bewusstsein der Vergänglichkeit kommt.

Und dann muss ich an jene Barockkünstler denken, die Frauenfiguren auf der einen Seite als Skelett, auf der andern in blühender Schönheit darstellten. Der Anblick ist ein Schock, aber ein heilsamer. Er bewahrt die Jungen vor Übermut und schenkt uns Älteren Trost. So waren wir, so werden wir sein – und jetzt lasst uns das Leben auskosten, so lange es dauert!

Klara Obermüller